Teddys Neue Nachrichten

SELTENE KRANKHEITEN UND IHRE BEHANDLUNG

Wenn Kinder Kopfschmerzen haben

Als Kind bereits Kopfschmerzen zu haben – das ist gar nicht so selten. Vierzig Prozent von knapp 1. 250 befragten Schülern der ersten bis vierten Klasse leiden ein Mal im Monat, zwanzig Prozent zwei Mal oder häufiger an Kopfschmerzen. Die Dresdner Kinderhilfe unterstützt das ambulante Kopfschmerzprogramm in der Uni-Kinderklinik.

Foto: FOTO 28, Anja Schneider

Teddy-Ticker

WAS TUN BEI KOPFSCHMERZEN IM KINDES- UND JUGENDALTER?

Vortrag der Dresdner Kinderhilfe im Deutschen Hygiene-Museum Dresden über ein ambulantes Kopfschmerzprogramm.

Dr. Matthias Richter
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin
in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
am Universitätsklinikum

30. August 2016 | 19 Uhr

Wenn Kopfschmerzen besonders schlimm sind, können Kinder nicht zur Schule gehen. Meist kämpfen die jungen Patienten mit plötzlichem, pochenden Kopfschmerz, mitunter begleitet von Erbrechen und manchmal auch von Sehstörungen. Wieder andere Patienten klagen über Spannungskopfschmerzen, die beidseitig dumpf drücken. Doch was tun, wenn der Schmerz häufig und unerträglich pocht? „Erster Ansprechpartner ist der Kinderarzt. Er muss ausschließen, dass der Kopfschmerz von einer anderen behandelbaren Ursache herrührt“, erkärt Dr. Matthias Richter, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Dresdner Universitätsklinikum. „Der Arzt überweist die Kinder dann in unsere Spezialsprechstunde.“ Die Kinderklinik und das Universitätsschmerzcentrum des Universitätsklinikums Dresden haben im vergangenen Jahr eine Kinderkopfschmerz-Ambulanz eingerichtet. Hier haben die betroffenen Kinder und ihre Eltern eine Anlaufstelle, um die Symptome professionell untersuchen zu lassen. Wichtig ist, zu lernen, wie sie mit dem Schmerz umgehen und welche Medikamente sie nehmen können. Einmal pro Woche gibt es eine Kopfschmerzsprechstunde, in der fünf bis sieben Kinder vorgestellt werden können.

„Diese Sprechstunde ist zwar hilfreich, kann aber nur Teil eines erweiterten Therapiekonzeptes sein“, so Dr. Richter. „Deshalb möchten wir das Angebot ausbauen und ein interdisziplinäres ambulantes Gruppentherapieprogramm ins Leben rufen.“ Hier sollen Gruppen von je sechs Kindern oder Jugendlichen, die an schweren Kopfschmerzen leiden, über zwei bis drei Monate betreut werden. Die Idee ist, nicht nur den Arzt und den Psychologen, sondern auch Physio-, Kunst- und Ergotherapeuten sowie Sozialpädagogen hinzuzuziehen. Die Kinder sollen so in Theorie und Praxis lernen, mit den Kopfschmerzen umzugehen. Zwölf Module sollen angeboten werden, acht für die Kinder, vier für ihre Eltern, die als Co-Trainer arbeiten. Die neue Gruppentherapie könnte jungen Patienten helfen, die Migräne zu mildern. Dafür sammelt die Dresdner Kinderhilfe Spenden.

TEDDY SCHÜTZT

Hinsehen, erkennen und handeln

Prof. Reinhard Berner, Klinikdirektor der Kinderklinik des Dresdner Universitätsklinikums und Vorstandsmitglied der Dresdner Kinderhilfe blickt auf eine steigende Zahl unterstützungsbedürftiger Kinder. Während 2012 insgesamt 35 Familien im Rahmen einer Kinderschutzgruppe betreut wurden, waren es im Jahr 2014 bereits 181 Kinder. Insbesondere die Zahl an hilfsbedürftigen Neugeborenen drogenabhängiger Mütter sei massiv in die Höhe geschnellt. Sie übersteigt auch die Kapazitäten des bereits installierten Familiennetzes.

Die Dresdner Kinderhilfe unterstützt die Kinderschutzgruppe finanziell und ideell: Hilfsbedürftige Familien sollen frühzeitig identifiziert und vernachlässigte Kinder sensibel erfasst werden.

2014 haben insgesamt 43 Säuglinge von Müttern mit Drogenproblemen große multiprofessionelle Unterstützung benötigt.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden und den Kindern ein geschützteres Aufwachsen zu ermöglichen, unterstützt die Dresdner Kinderhilfe die Kinderschutzgruppe finanziell mit Mitteln für eine weitere Sozialpädagogen-Stelle.

Damit hat der Verein bisher insgesamt 60.000 Euro für den Kinderschutz ausgegeben. Für die erste Sozialpädagogin 40.000 Euro für die Jahre 2013 bis 2016 und nun 20.000 Euro für eine weitere Stelle.

TEDDY UNTERSTÜTZT

Flüchtlingsfamilie im Elternhaus

Ende Dezember 2015 kam Familie Altaan aus Syrien in eine Aufnahmeeinrichtung in Meißen. Ihre Flucht nach Deutschland wurde zusätzlich belastet durch die Leukämie-Erkrankung ihres Sohnes, der inzwischen am Universitätsklinikum in Dresden behandelt wird.

Dank vieler engagierter Dresdner und Meißner (DRK, Sonnenstrahl e.V. Dresden, Aufwind e.V., Dresdner Kinderhilfe e.V., Universitätsklinikum Dresden, INDD e.V., Laubegast ist bunt e.V., Sozialamt Dresden) konnte die Familie inzwischen in eine eigene Wohnung ziehen.

Im Elternhaus hat die syrische Familie Altaan über zwei Monate gelebt. Ihre Flucht nach Deutschland war durch die Leukämie-Erkrankung ihres Sohnes zusätzlich erschwert. Die Familie kam mit drei Kindern Ende Dezember aus Damaskus. Der Verein hat sich ihr angenommen und geholfen, sich im neuen Leben zurechtzufinden. Inzwischen konnte die Familie in eine eigene Wohnung ziehen.

Leicht
JUWELIERE

Juwelier an der Frauenkirche
An der Frauenkirche 3 · 01067 Dresden
Tel. 0351/4 97 39 70

Juwelier im Taschenbergpalais
Sophienstraße · 01067 Dresden
Tel. 0351/4 90 05 88

www.juwelier-leicht.de

Glücks Elefant

Nachbildung aus dem Grünen Gewölbe.

Möge er auch Ihnen Glück bringen!

Der Anhänger ist in Gelb-, Weiß- und Rotgold sowie in Sterling-Silber erhältlich.

TEDDYS HELFER

Stumpi hilft kranken Kindern

Der Kabarettist und Schauspieler Wolfgang Stumph ist in seiner Funktion als Kuratoriumsmitglied einer der treuesten Unterstützer der Dresdner Kinderhilfe. Im Interview erläutert er, warum ihm der Verein am Herzen liegt.

Lieber Herr Stumph, Sie sind ein treuer Freund der Dresdner Vereine, die sich um kranke Kinder kümmern. Regelmäßig werben Sie Spenden ein oder spenden auch selbst. Sie motivieren auch andere Menschen zum Spenden…

Die Unterstützung der Vereine „Sonnenstrahl“ und „Dresdner Kinderhilfe“ ist mir ein Herzensanliegen. Um die beiden Vereine fördern zu können, nutze ich meine Popularität. Im Umkehrschluss mache ich zum Beispiel keine kommerzielle Werbung. Sie werden mich nicht in Bier-Spots oder als Markenbotschafter für Kosmetik sehen. Meine Zeit und meine Energie stecke ich lieber in diese ehrenamtlichen Engagements, weil ich weiß, dass sie da gut aufgehoben sind.

Seit nunmehr fast 20 Jahren engagieren Sie sich für die Dresdner Kinderhilfe. Was war der Ansporn zu diesem Engagement?

Initiatoren, Freunden und Förderern des Vereins, war von Beginn an klar, dass chronisch kranken Kindern jedwede Unterstützung zuteil werden muss. Insbesondere wenn eine Krankheit nicht innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes geheilt werden kann, ist das Leid für die kleinen Patienten, ihre Eltern und Geschwister groß.

Wenn man sich dann noch die Einzelschicksale anschaut, beispielsweise die Kinder mit Diabetes, Down Syndrom, Mukoviszidose, Herzfehlern oder auch Epilepsie, dann ist es klar, dass wir helfen müssen. Ich war bei der Eröffnung des Elternhauses dabei, einer großartigen Einrichtung des Vereins, wo Eltern und Geschwister kranker Kinder ganz in der Nähe der kleinen Patienten übernachten können.

Foto: Stumpf

Hilft Ihre große Bekanntheit bei dem Engagement für die kleinen Patienten?

Natürlich, diese Position nutze ich ganz bewusst, zum einen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Themen und zum anderen für das Einwerben von Spenden. Mir ist es wichtig, durch meine schauspielerische Leistung nicht nur den Blick der Zuschauer auf meine Heimatstadt zu richten, sondern hier auch aktiv Gutes zu tun. Zuweilen gibt es Situationen, in denen ich das Gefühl habe, dass Menschen sich gar nicht trauen, meine Bitte um Unterstützung auszuschlagen (lacht). Das ist dann natürlich besonders schön für die Vereins-Projekte die ich unterstütze.

Wie würden Sie für weitere Unterstützer werben?

Mir ist wichtig, dass die Spenden vollständig bei den Kindern ankommen, das ist bei der Kinderhilfe der Fall. Wer also dazu beitragen möchte, dass medizinische Geräte speziell für Kinder angeschafft, aber auch Übernachtungen von Eltern und Geschwistern in der Nähe der kleinen Patienten möglich gemacht werden, der sollte die Dresdner Kinderhilfe unterstützen – als Mitglied oder in Form von Spenden.

EIN GROSSES DANKESCHÖN

Einige Spender des Jahres 2015

Hilfe für die Kinderschutzgruppe
Am 1. Juli 2015 feierte das Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut (DWSI) 25-jähriges Bestehen. Mit einer Spende über 2.500 Euro an den Verein Dresdner Kinderhilfe unterstützt das Unternehmen die Kinderschutzgruppe am Universitäts Kinder- und Frauenzentrum.

Foto: DWSI, Neumann

Scheckübergabe in der Redaktion der DNN
Bei der großen DNN-Spendenaktion „Dresdner helfen Dresdnern" 2015 wurde unter anderem auch wieder die Dresdner Kinderhilfe bedacht. Der Verein unterstützt damit das Kopfschmerzprogramm der Uni-Kinderklinik.

Foto: DNN

Golfen für das Elternhaus
Von den Einnahmen des Golfturniers „Rotkäppchen" im Oktober 2015 überreichten Christina Zins als Ladiescaptain und Cornelia Fentrop-Riegel einen Betrag von 135 Euro als Spende für das Elternhaus „Teddybär".

Foto: Zins

139. Grundschule backt für den guten Zweck
Sechs Schüler und ihre Lehrerin Christin Schröder aus der 139. Grundschule Dresden Gorbitz besuchten im Dezember das Elternhaus der Dresdner Kinderhilfe. Sie wurden durch das Haus geführt und haben hinterher in der Schule begeistert davon erzählt. Das auf einem Kuchenbasar gesammelte Geld (105 Euro) haben sie auf einen Karton geklebt.

Foto: Schröder

Doppelte Spende
Wolfgang Stumph übergab erneut eine Spende: Die Summe stammt vom Golfturnier GRK Golf Charity Masters in Leipzig und ging zu gleichen Teilen an die Dresdner Kinderhilfe und den Verein Sonnenstrahl. Die Kinderhilfe finanziert damit ein hochmodernes Gerät für feine und frühzeitige Diagnose chronischer Lungenkrankheiten bei Säuglingen und Kleinkindern.
V. l. n. r.: Michael Doerwald, Vorstand Dresdner Kinderhilfe e. V.; Andreas Führlich, Vorsitzender des Vorstands Sonnenstrahl e. V.; Prof. Reinhard Berner, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Wolfgang Stumph und Stefan Heinemann, Vorstandsvorsitzender der Dresdner Kinderhilfe e. V. nahmen am 1. Dezember 2015 die Spende über insgesamt 30.000 EUR entgegen.

Foto: Uniklinikum Dresden, Ostermeyer

Unser Spendenkonto:
Dresdner Kinderhilfe e. V.
IBAN: DE90850503003120124540
BIC: OSDDDE8XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Verwendungszweck: Dresdner Kinderhilfe e. V.

Kontakt:
Dresdner Kinderhilfe e. V.
Dr. Christiane Reichardt-Vorländer
Hübnerstraße 9 | 01069 Dresden
Telefon: 0351 4700318 | Telefax: 0351 4700359
E-Mail: info@dresdner-kinderhilfe.de

Der Newsletter wird unterstützt von:
Ketchum Pleon GmbH
Käthe-Kollwitz-Ufer 79 | 01309 Dresden
Telefon Redaktion: 0351 84304-26

www.dresdner-kinderhilfe.de